Das löchergesteuerte Gerät

Autor(en): **Werdi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das löchergesteuerte Gerät

Der Siegeszug der Lochkartenanlagen ist leider begleitet von sprachlicher Rücksichtslosigkeit und Vergewaltigung. Wer bleibt denn da unberücksichtigt oder wird gar vergewaltigt? Es sind vor allem die Namen, welche Ä, Ö oder Ü enthalten. Da die löchergesteuerten Geräte angeblich einen äußerst knappen Zeichensatz aufweisen müssen, glaubten die Hersteller, zum Schaden der Betroffenen (nur eine Minderheit!), auf die Umlaute verzichten zu können. Dadurch werden nun vorab Namen verunstaltet; viele erscheinen unleserlich, erleiden eine Sinnveränderung, nehmen sich lächerlich aus oder wirken gar beleidigend.

Mit dem löchergesteuerten Gerät (Computer, Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE) schreibt es sich so:

DER RUEDI RUEEDI AUS RUEEGSAU, DER UELI UEELTSCHI AUS UEBESCHI, SEIN FREUND KUENI HUERLIMANN AUS RUEEDISBACH, DIE HUEBSCHE ZUESI BUEETIGER AUS UETIGEN UND SCHLIESSLICH DER HUEHNE UEEL BUEHLER AUS UETTLIGEN ZOGEN UEBER DIE FLUEELA NACH RHAEZUENS. DORT TRAFEN SIE MATTHAEUS LUEOEND AUS LUESSLIGEN MIT SEINER FREUNDIN ROESI ROEOESLER AUS LA ROESA ODER VON DER MOESA. GLUECKLICH LASEN DIESE „AM KAMINFUEUER" VON RUEDI VON TAVEL UND FROENTEN DAZU SUESSEM „MAESTRANI". BALD FUEHRTEN SIE JEDOCH EIN GESPRAECH UND FINGEN AN, IHRE LUECKEN IM STUECKWERKWISSEN ZU ERGAENZEN. „DIE DANAE STAMMT AUS PIRAEUS, DIE CHLOE AUS DER AEGAEIS, UND DIE NAENIE ENTSTAND BEI DEN PROPYLAEEN", ERKLAERTE HOEHNISCH DER AUS UEBESCHI; „UEBRIGENS BESCHAEFTIGTEN SIE SICH IN DIESER AERA SCHON MIT AEROLOGIE", FUEGTE ER LAECHELND BEI. „UND VON AEGYPTEN FAEHRT JEDER UEBER ISRAEL NACH CHALDAEA!" WARF DER MUESSIGE VON RUEEGSAU UEBERSUEHNIG DAZWISCHEN. DA WURDEN SIE DER LUECKENBUESSEREI UEBERDRUESSIG, UND DER HUERLIMANN TAENDELTE MIT DEM ZUESI MIT UNZUECHTIGEN SPAESSEN, WAEHREND SICH DER

BUEHLER HOEFLICH UM DAS ROESELI MUEHTE. DA ZOGEN SICH DIE AELTEREN AM NUENI VOLLER AERGER BRUESK ZURUECK. VOR DER BUEHNENTUER KLOENTE UELI: „WER GERNE TRAENEN SAEHE, DER MUESSTE LIEBE SAEEN!"

Werdi

Lieber Leser!

Ein Kurs für gutes Sprechen in Zürich

Zum zweitenmal wird Herr *Hans-Martin Hüppi,* der kundige und tätige Sprecherzieher, den die Leser des „Sprachspiegels" von seinen Beiträgen und dem „Sprechspiegel" her kennen, für den Zürcher Sprachverein einen Sprechkurs für Anfänger leiten. Teilnehmen kann *jedermann;* vorausgesetzt wird durchschnittliche Schulbildung und der Wille zum Lernen und Mitmachen. Geübt werden die Grundlagen einer sauberen Aussprache, des sinngemäßen Vorlesens und des freien Sprechens. Dauer vom 7. (event. 8) November bis 12. (13.) Dezember (sechs Doppelstunden), Kursgeld zwischen 30 und 40 Fr. Anmeldungen an Hrn. R. Salzmann, Örlikonerstr. 55, 8057 Zürich, Tel. 46 25 41, der auch nähere Auskunft erteilt. — Ein *Fortsetzungskurs* ist für Anfang 1967 vorgesehen.

Zehn Minuten Sprachkunde

. . . habe ich keine

„Beanstandungen habe ich keine", sagte mein Freund Balduin, nachdem er die Rechnung geprüft hatte. „Aber ich habe etwas zu beanstanden", erwiderte ich, „und zwar deine Ausdrucksweise." — „Was", rief er verblüfft, „bei diesem kurzen Satz? Er enthält weder einen Pleonasmus noch eine Wortvermengung noch einen falschen Kasus, nichts von alledem, wovor du mich immer mit größtem Mißerfolg gewarnt hast." — „Auch ein Erfolg, dieses Eingeständnis", sagte ich lachend und fuhr fort: „Dein Ausdruck ‚Beanstandungen habe ich keine' ist falsches Deutsch. Es muß heißen: ‚Beanstandungen habe ich nicht' oder noch besser: ‚Ich habe nichts zu beanstanden.' "
Balduin überlegte. „Ach so, meinte er, „dann muß es wohl auch lauten: ‚Auf unser Schreiben vom Soundsovielten haben wir eine Antwort noch nicht erhalten' und ‚Dem Transportunternehmer X wurde eine Genehmigung für den Güterfernverkehr noch nicht erteilt.' " — „Nein", entgegnete ich, „das ist ein Fehlschluß. Die umständliche Umschreibung ‚eine . . . nicht' ist dem Lateinischen nachgebildet; im Deutschen haben wir dafür das von dir vorhin gebrauchte Wörtchen ‚keine'. Es steht immer beim Substantiv, und die Sätze sehen in gutem Deutsch so aus: ‚Auf unser Schreiben haben wir noch keine